

06.11.2025

NEWSLETTER

der Kreistagsfraktion

Schleswig-Flensburg



Moin, liebe GRÜNE und Interessierte!
Liebe Freund*innen!

Halbzeit!

Vor zweieinhalb Jahren sind wir als neue GRÜNE Fraktion in den Kreistag gestartet. Neugierig, voller Ideen und mit sehr unterschiedlichen Erwartungen. Seitdem haben wir viel gelernt. Über Strukturen und Abläufe, dicke Bretter und enge Spielräume, über Kompromisse und Zusammenarbeit.

Heute können wir sagen, wir sind angekommen. Als Fraktion und als Teil der politischen Landschaft im Kreis haben wir unsere eigene Kultur entwickelt: Kritisch im Streit, offen für Neues und solidarisch im Miteinander. Das macht uns aus und davon können wir immer mehr profitieren.

Unsere Amtszeit begann herausfordernd; Mit knappen Kassen, eingefahrenen Strukturen und schwierigen Mehrheiten - und das wird auch so bleiben.

Aber wir haben erlebt, was geht, wenn man hartnäckig ist.

Ob beim Schutz der Ostsee oder beim Ausbau erneuerbarer Energien. Beim Kampf um mehr Gleichstellung, bei Mobilitätsprojekten wie SMILE24 oder Initiativen gegen Rechtsextremismus: GRÜNE Politik macht einen Unterschied! Deshalb werden wir unsere GRÜNEN Positionen in der zweiten Hälfte noch entschlossener vertreten und uns dabei auf unsere urGRÜNEN Werte besinnen; im Gespräch, im Streit, im Kompromiss.

Immer mit Haltung, auch wenn es unbequem ist.

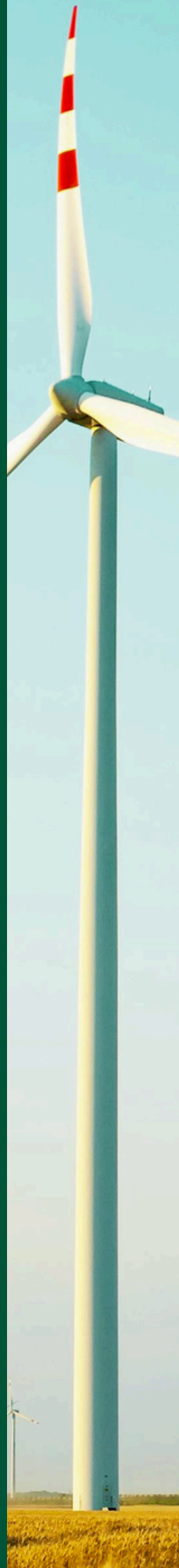
In diesem besonderen Newsletter geben wir deshalb nicht nur wie sonst Einblicke in Ausschüsse und Projekte, sondern resumieren ganz persönlich was uns motiviert, überrascht, herausgefordert hat – und was wir in der zweiten Hälfte unserer Amtszeit erreichen wollen. Manche Rückblicke sind ernst, manche humorvoll, manche sehr persönlich und alle sind ehrlich.

Viel Spaß beim Lesen und GRÜNE Grüße

Eure GRÜNE Kreistagsfraktion

Sara, Uta, Christian, Gesine, Carl-Christian, Ava, Rainer, Lynn, Peter und Ansgar

Vergesst nicht uns auf Instagram zu folgen!



UTA BERGFELD

Co-Fraktionsvorsitzende



Über zwei Jahren im Kreistag: Zeit für ein Zwischenfazit. Wie sind wir angekommen? Konnte ich etwas bewegen? Lohnt es sich überhaupt?

Einfache Antworten gibt es darauf nicht.

Wir sind 2023 fast alle als „Frischlinge“ gestartet – neugierig, aufgeregt, manchmal auch überfordert.

Strukturen, Themen und Abläufe mussten wir erst kennenlernen. Schritt für Schritt haben wir uns eingearbeitet: Ins Kreisinfosystem, ins Kommunalrecht,

in Geschäftsordnungen und natürlich in die Ausschussthemen.

Dabei sind wir als kleiner, aber sehr diskussionsfreudiger „Haufen“ oft an Grenzen gestoßen – an unsere eigenen und an die der politischen Möglichkeiten.

Manches war ernüchternd, etwa wenn alte Gewohnheiten und Seilschaften wichtiger schienen als neue Ideen. Und doch: Über viele kleine Erfolge freue ich mich!

Wir konnten Dinge verhindern oder verbessern, immer wieder Transparenz schaffen und Kommunikation anstoßen. Gemeinsam mit den anderen Parteien haben wir viel bewegt – von zusätzlichen Frauenhausplätzen über die Finanzierung der Schülerbeförderung bis hin zur Nachhaltigkeitsstrategie.

Besonders bewegend fand ich die parteiübergreifende Aktion zur Gleichstellung im Kreistag. Daraus sind inzwischen eine Arbeits-

gruppe und regelmäßige Frauentreffen entstanden – eine gute Basis für respektvolle

Zusammenarbeit. Kommunalpolitik ist

herausfordernd, zeitintensiv und manchmal frustrierend aber trotzdem genau der Hebel,

den es braucht, um vor Ort Veränderungen voranzubringen. Für mich persönlich ist es

eine wertvolle Erfahrung, weil wir GRÜNEN hier die Richtung mitbestimmen können, wenn auch oft im Kleinen.

Und: Ich freue mich, mit so vielen tollen Menschen in Partei und Fraktion unterwegs zu sein. Das gegenseitige Bestärken, Mutmachen und Zusammenhalten gibt Kraft und macht Lust auf die zweite Halbzeit.



Ausschüsse:

Regionalentwicklungs- und Umweltausschuss

SARA KÖNIG

Co-Fraktionsvorsitzende

Meine Entscheidung, für den Kreistag zu kandidieren, entstand aus Unzufriedenheit mit der bisherigen Politik und dem Wunsch, aktiv mitzugestalten. Bisher habe ich das keinen Moment bereut. Es dauert, bis man sich in Strukturen und Abläufe eingearbeitet hat, aber mit einer lösungsorientierten Haltung lässt sich einiges bewegen.

Zwei Projekte aus dem Gesundheits- und Brandschutzausschuss möchte ich besonders hervorheben:

- Gemeinsam mit der CDU-Fraktion haben wir die Förderung des Frauenzentrums Schleswig und dessen Beratung nach dem Schwangerschaftskonfliktgesetz durchgesetzt. Ein einziges Wort in der Beschlussvorlage drohte zunächst alles zu kippen – „nicht“. Durch unsere Initiative wurde daraus ein Erfolg für die Frauen im Kreis. Diese konstruktive, parteiübergreifende Zusammenarbeit ist zu einem Markenzeichen unserer Arbeit geworden.
- Auch die Unterstützung des Vereins Lichtblick Flensburg, der sich für Suizidprävention einsetzt, war mir wichtig. Als wir erfuhren, dass 17 % der Hilfesuchenden aus unserem Kreis kommen, war klar: Hier müssen wir handeln. Trotz vermeintlich leerer Kassen haben wir gemeinsam mit dem SSW und der Verwaltung Wege gefunden.

Diese Erfolge zeigen: Soziale Verantwortung und Haushaltskonsolidierung müssen kein Widerspruch sein. Es geht um Prioritäten und politischen Willen.

Gerade in Zeiten angespannter Haushaltslagen müssen wir auf das Wesentliche schauen: Schutz der Schwächsten, Prävention statt teurer Nachsorge - ein solidarisches Miteinander. Ich bin stolz, dass wir dafür als GRÜNE Fraktion Brücken gebaut haben – zwischen Fraktionen, zwischen scheinbar widersprüchlichen Zielen wie Sparen und sozialer Verantwortung.

Für die kommenden Jahre wünsche ich mir, dass wir diesen Weg fortsetzen. Dass wir genau hinschauen, wo Menschen Unterstützung brauchen. Dass wir kreative Lösungen finden, auch wenn der Haushalt wenig Spielraum bietet. Und dass wir den Mut haben, unbequeme Wahrheiten auszusprechen – wie die erschreckend hohe Suizidrate in unserem Bundesland. Kommunalpolitik kann einen echten Unterschied machen. Dafür setze ich mich ein.

Ausschüsse:

Gesundheits- und Brandschutzausschuss
Haupt- und Finanzausschuss

Mitglied im:

Aufsichtsrat der Nord-Ostsee Sparkasse



GESINE BERENDSON

Stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Meine Zeit im Kreistag.

Was hat sich für mich persönlich verändert?

Der Mittwohabend ist fest gebucht für die Fraktionssitzung – kein Entkommen.

Eine Erleichterung ist es inzwischen, dass wir auch mal online tagen können.

Urlaub richtet sich bitte nach den Pausen der Gremien.

Die Gruppe der Menschen, mit denen ich seitdem zu tun habe, wächst beständig.

Viele Namen muss ich mir merken

– und dann noch die richtige parteiliche Zuordnung. Lernen, lernen... Themen, mit denen ich mich bislang kaum beschäftigt hatte:

Wie arbeitet die Verwaltung? Was bedeutet ein Sporthallenneubau? Warum Militärgeschichte über Idstedt? Wie funktioniert das Landestheater?

Auch Umgangsformen sind ein eigenes Feld. Wie verhalte ich mich bei offiziellen Anlässen? Wen begrüße ich im Kreistag, wen nicht? Und wie gehen wir menschlich in der Fraktion miteinander um – etwa wenn ein Mitglied sich überraschend politisch ganz anders orientiert?

Einweihungen und Feste gefallen mir. Immer trifft man nette Bekannte, meistens gibt es gutes Essen und Wein – leider auch ein paar Kilo mehr. Der Kalender ist voll, oft bleibt wenig Zeit für alte Freunde. Dafür sind neue dazugekommen.

Rückblickend war die Entscheidung, in den Kreistag zu gehen, richtig und gut:

Eine Herausforderung zur richtigen Zeit. Ich bin allen dankbar, die mir diesen Schritt ermöglicht haben.



Ausschüsse:

***Kultur-, Schul- und
Sportausschuss/
Kuratorium der
Kulturstiftung***

Gremien:

***Stiftungsrat der Idstedt-Stiftung
Gesellschafterversammlung der
Schleswig-Holsteinischen Landestheater
und Sinfonieorchester***

CHRISTIAN JUDITH

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Nun gut, hier kommt er: Mein persönlicher Bericht zu den ersten beiden Jahren im Kreistag.

Darüber, was ich mir vorgenommen hatte, was daraus geworden ist und was ich noch erreichen will.

Eigentlich war mein Plan ja recht simpel:

Im ersten Jahr die Klimakrise abschaffen, im zweiten Jahr den Weltfrieden sichern, im dritten Jahr die AfD

auflösen – und im vierten Jahr mein Mandat zurückgeben. Tja, so kam es nicht.

Ehrlich gesagt ist alles ganz anders. Ich hatte nicht damit gerechnet, dass wir so viel lernen müssen. Lernen, wie Verwaltung funktioniert. Lernen, wann und wie man ernst genommen wird. Lernen, dass unsere guten Ideen von den anderen nicht unbedingt gleich als gute Ideen gesehen werden, sondern als „typisch GRÜN“.

Es ist nicht einfach, wirklich voranzukommen. Aber wir sind eine tolle Fraktion, ein engagiertes Team, auf das Verlass ist.

Mein Wunsch, im Bereich Inklusion etwas voranzubringen, ist auch nicht so leicht umzusetzen. Ich habe eine überparteiliche Arbeitsgruppe gegründet – mit SPD und SSW waren wir schon gut dabei, inzwischen hat sogar die FDP mitgemacht. Nur die CDU natürlich nicht, was ich sehr schade finde. Mittlerweile ist die AG etwas eingeschlafen. Alle sind „für Inklusion“ – dagegen sein kann man ja nicht. Aber wie ernst es gemeint ist, das steht dann auf einem anderen Blatt. Ich hoffe sehr, dass wir trotzdem konkrete Fortschritte im Bereich Vielfalt, Menschenrechte und Inklusion erreichen können. Wir müssen nur aufpassen, dass uns der Alltag der Kommunalpolitik nicht zu sehr vereinnahmt und dass wir unsere eigenen Akzente setzen. Einiges konnten wir schon durchbringen, aber es darf gerne mehr werden. Und darauf freue ich mich in den nächsten zweieinhalb Jahren: weiterzumachen, auch wenn es langsam geht. Vielleicht schaffen wir dann ja sogar den Weltfrieden und die Klimakrise. 😊

Ausschüsse:

**Kultur-, Schul- und
Sportausschuss/
Kuratorium der
Kulturstiftung**





AVA HARTMANN

Fraktionsgeschäftsführerin

Vor zweieinhalb Jahren bin ich in den Kreistag eingezogen, halbwegs unerwartet und ohne große Erwartungen. Aber definitiv ohne rosarote Brille. Meine zynische Vorstellung von Kommunalpolitik: Kafkaeske Bürokratie, Männer in schlechtsitzenden Anzügen, Machtspielchen, endlose Sitzungen. Und was soll ich sagen: Ich lag nicht falsch. Aber, wie im echten Leben, ist es natürlich doch etwas komplexer als das.

Klar gibt es die „Das haben wir schon immer so gemacht“-Fraktion. Gleichzeitig aber eben auch die weiblichen Abgeordneten, die erstmals ein parteiübergreifendes Netzwerk gegründet haben. Oder die Verwaltung in den sozialen Fachbereichen, die überraschend innovativ das Beste für die Leute im Kreis rausholt. Oder den Arbeits- und Sozialausschuss (zudem auch ich gehöre), der gerade auf CDU-Initiative hin ein Angebot zur Sprachförderung für Geflüchtete entwickelt, nachdem Bundesmittel weggebrochen waren. Und vor allem, die vielen engagierten Menschen im Kreis, die (oft ehrenamtlich) unsere Zivilgesellschaft auf ihren Schultern tragen.

**Mitglied der:
Verbandsversammlung
des Zweckverbandes
Nord-Ostsee Sparkasse**

Was ich damit sagen will:

Obwohl vieles genau so läuft, wie ich es befürchtet hatte, gibt es immer wieder Menschen, die mich positiv überraschen und mit denen man etwas bewegen kann. Und allein das macht die Sache schon viel weniger deprimierend und manchmal sogar ein bisschen hoffnungsvoll.

Auch wenn die politische Arbeit mir regelmäßig und gnadenlos zeigt, wo die blinden Flecken liegen – in der Gesellschaft wie auch bei mir selbst. Denn, wir treffen Entscheidungen, die alle 200.000 Menschen im Kreis mehr oder weniger direkt betreffen. Aber Frauen stellen nur 28% der Abgeordneten. Von jungen Menschen und anderen marginalisierten Gruppen mal ganz zu schweigen. Die chronische Unterrepräsentation der Meisten die nicht dem bürgerlichen Durchschnitt entsprechen zieht sich durch alle Ebenen des politischen Prozesses und macht ihn dadurch strukturell ärmer und undemokratischer. Und ich finde, das können wir uns tatsächlich nicht mehr leisten (looking at you, Fritz). Deshalb habe ich die fraktions- und geschlechterübergreifende AG Gleichstellung gegründet. Wir wollen in den nächsten 2,5 Jahren konkrete Maßnahmen entwickeln, um bei uns in Schleswig-Flensburg Barrieren abzubauen - irgendwo muss man ja schließlich anfangen. Fazit: Politik ist kein Sprint, sondern ein Hindernisparcours in Zeitlupe. Kleine Fortschritte sind das Beste, worauf man hoffen kann und manchmal führen sie sogar zu größeren Erfolgen. Mit ein paar Gleichgesinnten, innerhalb und außerhalb der Fraktion, macht es sogar Spaß. Kurzum: Allen, die bis hier gelesen haben und die es nicht vollkommen abgeschreckt hat, kann ich's nur wärmstens empfehlen. 😊

**Ausschüsse:
Arbeits- und Sozialausschuss**

RAINER BORCHERDING



Seit der Neuwahl im Sommer 2023 haben wir in unserer Fraktion einen konstruktiven und herzlichen Arbeitsstil entwickelt – das hilft, die im Umweltbereich oft auftretenden Probleme zu meistern.

Ein Dauerbrenner war die über 20 Millionen Euro teure Sanierung der Teer-Altlast am Schleswiger Wikingeck. Das Bundesverkehrsministerium, das als Flächeneigentümer eigentlich zwei Drittel der Kosten tragen müsste, verweigerte die Zahlung. Selbst ein Zahlungsbefehl über 8 Millionen Euro an Minister Wissing und drei gewonnene Klagen blieben ohne Wirkung. Immerhin ist die vom Kreis vorfinanzierte Sanierung fast abgeschlossen – und der jahrzehntelange Öleintrag in die Schlei beendet.

Ein Paukenschlag war die Sturmflut im Oktober 2023, die eine Höhe wie zuletzt 1872 erreichte. Häfen und tiefliegende Orte wurden überflutet, Deiche brachen bei Arnis und Gut Oehe. Seither wird deutlich ernster über Meeresspiegelanstieg und Küstenschutz diskutiert. Der Kreis ließ dazu ein Gutachten bei der Uni Harburg erstellen.

Auch die Energiewende verläuft konfliktreich: Solarparks entstehen vielerorts ohne durchdachte Doppelnutzung, beim Windkraftausbau herrscht nach der Aufhebung des Regionalplans 2023 Planungschaos. Investoren drängen auf Projekte, teils in sensiblen Gebieten, während die Kreisverwaltung mit ihren Fachbeiträgen beim Land kaum Gehör findet.

Ebenfalls hitzig verlief die Debatte um einen Nationalpark Ostsee. Polemik und Widerstand von CDU und Wassersportverbänden stoppten das Vorhaben. Immerhin entstehen nun in 12 Prozent der Küstengewässer neue Naturschutzflächen, darunter von der Geltinger Bucht bis zur Schleimündung.

Erfolgreicher war das Nahverkehrsprojekt SMILE24, das seit Sommer 2024 mit Schnellbussen, Ruftaxis und Leihrädern den Nahverkehr rund um die Schlei modernisiert. Auch wenn die Förderung befristet ist, zeigt das Projekt, wie zeitgemäße Mobilität im ländlichen Raum aussehen kann.

Neben diesen Themen kosteten Bau- und Finanzfragen viel Zeit – vom neuen Kreishaus bis zur Sporthalle des BBZ Schleswig.

Mitte 2025 wurde klar: Nach Jahren stabiler Haushalte droht dem Kreis wieder finanzielle Knappheit. Ob Küsten- und Naturschutz in den kommenden Jahren noch Fortschritte machen, bleibt abzuwarten.

Ausschüsse:

Regionalentwicklungs- und Umweltausschuss

LYNN NICOLAISEN

In den letzten zwei Jahren war ganz schön viel los. Persönliches und mein Kreistagsmandat haben sich dabei oft vermischt. Als ich 2023 in freudiger Erwartung gestartet bin, fühlte ich mich geehrt, GRÜNE Politik vertreten zu dürfen – dieses Gefühl ist geblieben.

Eine große Veränderung war mein Ausschusswechsel. Sehr gerne war ich im Regional- und Umweltausschuss. Nach dem Fraktionswechsel von Kai Nielsen mussten wir jedoch einen Sitz abgeben, und so habe ich Rainer und Uta den Vorrang gelassen. Verschmerzen konnte ich es, weil ich nun im Werk- und Infrastrukturausschuss arbeite – ein ebenso spannender Ausschuss, der auch gut zu meinem Aufsichtsratssitz bei der ASF (Abfallwirtschaft Schleswig-Flensburg) passt.

Die größte Veränderung war allerdings die Geburt meiner Tochter. Die Care-Arbeit mit dem Engagement im Kreistag zu vereinbaren, empfinde ich als sehr fordernd.

Zwischenzeitlich habe ich sogar überlegt, mein Mandat zurückzugeben, weil ich meinen Ansprüchen nicht gerecht wurde. Doch ich habe gelernt, meine Erwartungen herunterzuschrauben: Ich kann die Perspektive einer jungen Frau mit Kind einbringen! Das ist wichtig – denn Frauen sind im Kreistag nach wie vor unterrepräsentiert, ganz zu schweigen von vielen anderen Gruppen, die sichtbarer sein sollten.

Die ein oder andere spitze Bemerkung zum Thema Gleichberechtigung ist mir auch schon entwichen. Denn schließlich kann eine ArchitektIN sehr wohl einen Auftrag ausführen – nicht wahr, liebe CDU? Ärgern tut mich weiterhin das Verbot unseres Kreispräsidenten, bei Vorlagen nicht gendern zu dürfen. So werden einfach nicht alle Menschen mitgedacht, und Ungleichheiten bleiben bestehen. Bei all dem danke ich meiner Fraktion. Sie hat geschaut, wie sie mich unterstützen kann, damit ich mein Mandat mit gutem Gefühl behalten kann. Auch wenn manches im Argen liegt, tut es gut, den Rückhalt der Fraktion zu spüren. Ein Anspruch bleibt für mich: Gendern sollte ein Gebot sein!

Ausschüsse:

Werk- und Infrastrukturausschuss



Mitglied im:
Aufsichtsrat der
Abfallwirtschaft
Schleswig-Flensburg

ANSGAR MAKURAT

Bürgerliches Mitglied

Als bürgerliches Mitglied bin ich noch gar nicht so lange Teil unserer Fraktion, sodass ich noch nicht aus einem großen Erfahrungsschatz schöpfen kann. Vieles, was mir zuvor für meine politische Arbeit ganz klar erschien und wofür ich mich einsetzen wollte, findet dann doch nicht immer die nötigen Mehrheiten – oder es fehlen schlicht die finanziellen Mittel.

Das gilt auch für meine Arbeit im Arbeits- und Sozialausschuss, in dem ich die Fraktion vertrate. Wir haben viele wichtige Vorhaben angestoßen, etwa die Erweiterung der Plätze im Frauenhaus, die finanzielle Unterstützung eines Wohnprojekts für Bedürftige ab 2026 und verschiedene Migrationsprojekte. Doch allem steht die Haushaltslage und die notwendige Konsolidierung

entgegen. Gern würde ich in Zukunft wieder progressiver unsere GRÜNEN Grundwerte in die Kreispolitik einbringen. Aber auch die Erkenntnis gehört für mich dazu: Wenn man nur Gegenwind bekommt, muss man aufpassen, dass man nicht rückwärts segelt. Für die Zukunft bleibt mein Ziel klar: Mehr GRÜN in der Politik – auch hier im Kreis. Denn das schafft mehr Demokratie und setzt Grenzen für diejenigen, die sie nicht anerkennen oder schützen.



CARL-CHRISTIAN DEUTSCH

Meine ehrenamtliche Tätigkeit empfinde ich als spannend und intellektuell sehr anregend. Die Themenvielfalt ist gewaltig, und eine aktive Beteiligung erfordert viel Aufwand. Es ist deutlich schwerer als erwartet, politische Ziele umzusetzen. Politik bedeutet – wie ich lernen musste – das beharrliche Bohren dicker Bretter (Max Weber), tägliche Kompromissbereitschaft, Geschmeidigkeit und die Suche nach Mehrheiten. Dabei ist es nicht leicht, sich nicht zu verbiegen, die Motivation zu behalten und trotzdem auf vernünftige Ergebnisse hinarbeiten.

Aber: Wir sind eine gute Fraktion und inzwischen auch gut strukturiert. Wir verstehen uns, wir haben eine funktionierende Streitkultur entwickelt – jedenfalls aus meiner Sicht. In den vergangenen zwei Jahren haben wir viel gelernt und uns bei den anderen Fraktionen Respekt verschafft. Wir haben zahlreiche Initiativen auf den Weg gebracht und einige Erfolge erzielt.

Jetzt gilt es, diese auch besser nach außen zu kommunizieren.

Trotz aller Mühen: Ich habe Spaß!



Ausschüsse:

Jugendhilfeausschuss

Stellvertretender Vorsitzender: Haupt- und Finanzausschuss

PETER WITTENHORST

Ich bin nun schon seit 12 Jahren Kreistagsabgeordneter und war davor fünf Jahre lang bürgerliches Mitglied im Gesundheitsausschuss.

Acht Jahre war ich Vorsitzender des Sozialausschusses. Der Kreistag mit seinen Formalien und Ritualen war für mich also nicht neu. Was ich früh gelernt habe: Demokratie kann ganz schön anstrengend sein, und Verwaltungen möchten vor allem Rechtssicherheit in ihrem „Verwaltungshandeln“. Da kommt man nicht umhin, sich ihre Sprache wenigstens teilweise anzueignen.

In dieser Zeit ist natürlich viel passiert.

Um einige Beispiele zu nennen:

Konsolidierung des Kreishaushalts von 2008 bis 2018 – da musste jeder Euro umgedreht werden und für „freiwillige Leistungen“, also Projekte außerhalb gesetzlicher Vorgaben, war kaum Geld da.

Danach kamen einige gute Jahre, in denen wir wichtige Projekte beschlossen:

Frauenhaus, Stärkung der Frauenberatung, Migrationszentrum, Pflegestützpunkt, Vermittlung preiswerter Wohnungen – um nur einige zu nennen.

Und jetzt stecken wir schon wieder in finanziellen Schwierigkeiten und müssen darum kämpfen, das Erreichte zu bewahren.

Durch die lange Zeit in der Kreispolitik habe ich viele Projekte und Beschlüsse verfolgt, begleitet und vorangetrieben. Für die Fraktion kann das nur ein Vorteil sein.

In dieser Wahlperiode musste ich mich zunächst damit abfinden, nicht mehr Vorsitzender des Sozialausschusses zu sein – unsere Mitbewerber von SSW und SPD haben uns den Vorsitz streitig gemacht.

Nun bin ich auf Wunsch der Fraktion Vorsitzender des Werk- und Infrastrukturausschusses geworden und habe bereits viel gelernt;

über Liegenschaften und Bautätigkeit des Kreises, über Kreisstraßen, Abfallentsorgung, ÖPNV und Schülerbeförderung. Besonders beschäftigt mich die Zukunft des

Nahverkehrs nach SMILE 24. Zu all diesen Themen habe ich als „überzeugter GRÜNER“ natürlich meine Gedanken und Ideen. Wenn ich mich mit Abfallentsorgung beschäftige, geht es meistens um Trennung und Verwertung – aber eigentlich müssten wir doch erst einmal versuchen, weniger Abfall zu produzieren.



Mitglied im:
Verwaltungsrat der
Rettungsdienst AöR
Schleswig-Holsteinischen
Landkreistag

Ausschüsse:

Gesundheits- und Brandschutzausschuss

Vorsitzender: Werk- und Infrastrukturausschuss

In diesen schwierigen Zeiten mache ich mir außerdem viele Gedanken über die Zukunft der Demokratie. Sie ist für mich nicht die Herrschaft der Mehrheit über die Minderheit, sondern bedeutet, möglichst viele Menschen bei Entscheidungen mitzunehmen: miteinander sprechen, zuhören, den eigenen Horizont erweitern, offen sein für andere Sichtweisen und das Allgemeinwohl im Auge behalten.

Das hat im Kreistag oft gut funktioniert. Der Ton war zwischendurch rauer geworden, nicht nur wegen der schlechten „Alternative“ für Deutschland.

Doch inzwischen spüre ich wieder eine gewisse Besserung.

Die lebhafteste Kommunikation, gegenseitiger Respekt und Wertschätzung prägen unsere Fraktion heute in beispielhafter Weise. Das war nicht immer so.

Liebe Leute, wenn ich über meine Erfahrungen in der Kommunalpolitik berichte, dann kann das – wie ihr merkt – schnell sehr umfangreich werden.

Das würde den Rahmen des Newsletters sprengen aber es soll gesagt sein;

Kommunalpolitik kann sehr bereichernd sein. Und nur, wenn man Freude daran hat, ist man bereit, so viel Freizeit für das Ehrenamt einzusetzen.

Mein Rat: Bringt euch ein – im Orts- oder Kreisverband, in den Fraktionen, zu den Themen, die euch wichtig sind.

Jede*r von uns hat Wissen in irgendeinem Bereich und Lebenserfahrung. Beides brauchen wir für unsere Arbeit. So habe ich vor 18 Jahren auch angefangen: Ich wollte nicht mehr nur meckern, sondern etwas beitragen.

Wo das geendet hat, seht ihr ja.

